

Wöchentlicher Auszug

von

Zeitungen.



P. 2. 99/1958



R 6609

Laybach den 1ten Jänner 1783.

*

*

*

Willkommen werthes Krain! und du belobte Stadt,
 Die theure Nachbarschaft mit uns verbrüderet hat,
 Dich soll dies neue Jahr der Eintracht Glück beleben;
 Und sich mein Zeitungsblatt in deinem Schooß erheben.
 Bisher erschien es oft im blut'gen Kriegsgewand,
 Und schrieb von Menschenblut, Verheerung, Mord, und Brand.
 Nun hüll es sich nicht mehr in trauernde Cypressen;
 Was Furcht und Unfall wirkt, sey dieses Jahr vergessen.
 Der trotz'ge Janitschar bleibt ruhig und zu Haus,
 Und sinne statt des Kriegs, an einen Faschingschmaus.
 Der Britte laß nicht mehr auf schwimmende Maschinen;
 Die Arkonswig erfand, den Feuerhagel rinnen,
 Das Nordamerika, wo noch die Zwietracht brennt,
 Sey mit dem Mutterreich vollkommen ausgeöhnt.
 Vom Auf- und Niedergang bis zu den wilden Schweden
 Herrsch' Ruh und Ueberfluß, wie im beglückten Eden.
 Auch Laybach sey vergnügt, und seine Flur erfreut,
 Und seh in neuem Jahr die alte güldne Zeit.
 Des Friedens güldner Zweig soll zwischen seinen Mauern
 In stetem Flore blühen, und unverweset dauern.

Kein bittrer Unglücksfall, noch drohende Gefahr
Dräng sich mit kühnen Schritt in dieses neue Jahr.

Dies wünscht mein Zeitungsblatt, das ihr das erstmal sehet,
Und Nachsicht und Geduld von eurer Güte sehet.

Laybach den 1ten Jänner.

Vermög der Erlanger Zeitung
Nro. 97. befindet sich unter den
vermengten meisten unwahrhaften
geistlichen Nachrichten der Artikel

— In Laybach hat der Bischof
7 Eryesuiten, welche in Predigten
und Gesprächen sich Ordnungs-
und Befehlswidrig aufgeführt hat-
ten, ins Gefängniß gesteckt. —

Da also durch diese verläumderi-
sche Nachricht, die der Gesinnung des
gnädigsten Fürst Bischofs ganz ent-
gegengesetzt ist, die Ehre dieser
würdigen Männer dadurch gekrän-
ket ist, so finde ich mich verbun-
den sowohl das Publikum von die-
ser ganz ungegründeten Nachricht
zu verständigen, als den Herrn
Verfasser der Erlangerzeitung zu er-
suchen, er möchte mit derley ver-
läumderischen Nachrichten spa-
zierer, oder wenigstens mit der Aus-
wahl der Korrespondenten behut-
samer seyn.

Berlin den 7ten Christmonat.

Der geheime Finanzrath und
Direktor des Zollwesens in Ost-

preußen und Pommern, Herr de
Marival, hat von Sr. Maje-
stät dem Könige den Abschied be-
kommen, und ist sogleich nach
Frankreich zurückgegangen.

Der Kriegsrath Kranz, der be-
kannte hiesige Schriftsteller, fährt
noch immer fort, das Publikum
mit seinen kleinen periodischen Wer-
ken, voll beißender Satyre, zu un-
terhalten, wodurch er sich aber
schon manchen Verdruß zugezo-
gen hat.

Petersburg den 1sten Wintermonat.

Es läßt sich zwar von einem
Kriege zwischen Rußland und der
Pforte nichts Zuverlässiges sagen;
indessen werden aber allenthalben
solche Vorkehrungen getroffen, daß
sich die Truppen alle Augenblicke
in Marsch setzen können. Einige
100 Offizier, die auf Urlaub wa-
ren, haben Order erhalten, zu ih-
ren Regimentern zurück zu kehren.

Paris den 3ten Wintermon.

Vorgestern Abends um 5 Uhr
kam Herr Rayneval von London

zurück, wo er 10 Tage geblieben
war. Er von Bergennes führte
te ihn sogleich zum König; er
sprach mit Sr. Majestät fast an-
derthalb Stunden, und man sah
auf den Stirnen des Königs und
des Ministers der auswärtigen
Geschäfte Merkmale des Ver-
gnügens über das, was Sie von
ihm vernommen hatten. Seitdem
ist in der ganzen Stadt die Re-
de, daß wir nächstens den Frie-
den haben werden. Nicht unwahr-
scheinlich ist, daß er sich auf fol-
gende Sätze gründen wird: 1)
Die Insel Porto Rico vertauscht
mit Gibraltar. 2) Dominik und
St. Vincent, welche im Besitze
der Franzosen bleiben, ausgenom-
men, geben diese den Engländern
alle in dem Golph von Mexiko ge-
machte Eroberungen zurück, wo-
gegen diese jenen Pontichery und
etliche andere französische Etablis-
mente in Ostindien wieder geben.
3) Die Holländer empfangen alle
die kleinen Kolonien zurück, die
man ihnen in Asien, in Afrika
und in Amerika genommen hat.
4) Neuschottland, Kanada und
die Insel Newfoundland, bleiben
den Engländern dafür, daß diese
5) den despotischen Schiffsahrt
von Kromwell abschaffen, und die
unbedingte Independenz der Ame-
rikaner anerkennen.

Auf solche Weise würde der
Ruhestand der Nationen wenig-
stens für etliche Jahre hergestellt
seyn. Ob aber unser Kommerz
dadurch viel gewinnen würde, da-
ran zweifeln unsere Handelsleute
sehr.

Siebenbürgen den 7ten Christmonat.

Se. Majestät der Kaiser ha-
ben vor kurzem folgende allerhöch-
ste Verordnung an die hiesige Lan-
desstelle ergehen lassen: Es sollen
mit der in diesem Lande befindlich-
en Zigeuner Nation ähnliche
Verfügungen (wie bereits vor ei-
nigen Jahren in Ungarn geschah)
getroffen werden. Man soll also
diesem Geschlechte nicht gestatten,
in Zelten zu wohnen, oder ande-
re Kleidungsstücke zu tragen, als
solche, wie der Bauernstand hat.
Besonders soll diese Nation zu
Feldarbeiten angehalten werden.
Vorzüglich soll man sie in der
Religion unterrichten, weil diese
nur allein die Sitten einer rauhen
und wilden Nation zu mildern
vermag.

Schottwien den 12ten Christmonat.

Das neue katholische Gesang-
buch, noch bey Lebzeiten Marien
Theresiens verfaßt, ist in der hie-

stgen und in allen benachbarten Pfarreyen, bereits zu Anfang dieses Monats eingeführt worden.

Prag den 14ten Christmonat.

Am 4ten dieses sind Se. Excellenz Herr Franz Anton Graf von Nostitz, als von Sr. Majestät dem Kaiser ernannter Oberstburggraf, von hier nach Wien abgereiset, um in diesem neuen Karakter daselbst den Eid abzulegen.

Se. Majestät der Kaiser haben 3 große Medaillen an die hiesige hohe Landesstelle geschickt, um sie an die 3 Unterthanen, welche sich besonders durch Anpflanzungen der Bäume ausgezeichnet haben, mit der Erklärung des allerhöchsten Beyfalls über ihre Industrie zu vertheilen, und hiedurch die übrigen Landwirthe zu einer gleichen fleißigen Verwendung aufzumuntern.

Venedig den 6ten Christmonat.

Die stäts fortwährende und steigende Theuring machet nicht nur auf dem Lande, sondern auch in der Stadt die Strassen unsicher. Sie wimmeln von Räubern. Man hat Prämien ausgesetzt für die, welche sich beeifern werden, die Uebelthäter zu entdecken.

Wien den 18ten Christmonat.

Sonntags als den 15ten dieses haben Se. kais. kön. Majestät den Herrn Moses Putnik, k. k. Geheimrath und der nicht unirten griechischen Kirche Metropolit zu Karlovicz, als Kommandeur in den St. Stephansorden aufzunehmen geruht. Hierauf hat Hr. Franz Anton des röm. Reichs Graf von Nostitz, als oberster Burggraf im Königreich Böhmen, in die Hände Sr. Majestät den Eid der Treue abgelegt.

Dieser Tage ist der Herr Emanuel von Tassara, k. k. Hoffsekretär und Spesirungskommissär für den anher bestimmten marokanischen Gesandten Abdil Melak, mit dem k. k. Hoffsekretär Herrn von Bihl, von hier abgegangen, um gedachten Gesandten hieher zu begleiten.

Todtenverzeichnis.

Den 1ten Jänner, den Primus Salemiak, Tagelöhner, sein Kind Joseph, in der Törnau Nro. 33.